

Alle wackeln im Takt

Das Koreografenkollektiv geht mit „Being best“ in die Disko

Wie fühle ich mich eigentlich gerade? Wie ein Pokemonmännchen mit eher aufsteigenden oder absteigenden Mundwinkeln? Und was macht das Bauchgefühl? Gebärdet es sich explosiv? Und das Gesamttempfinden? Mickrig oder bombastisch? Ich mache in jeder Reihe des Qualitätsquestionnaires mein Kreuz. Am Ende wird der Performancequotient 5,97 betragen und auf meinem Handgelenk steht, seitdem ich den Club Parabel betreten habe, gut lesbar der Stempel „Durchschnitt“. Da

lässt es sich doch entspannt in die Polster der Sitzgelegenheiten zurücklehnen und zum Programmzettel greifen, der wie eine Cocktailkarte gestaltet ist.

Lieber andere machen lassen, zum Beispiel das Koreografenkollektiv (Valija Zinck, Stephanie Moers, Sabine Noll



Zeitgenössische Kraftwerkvariante: Stephanie Scheubeck und André Soares

Foto: Marc Doradzillo

und Oliver Lange), das sich für seine aktuelle Produktion „Being Best“ eine Disko ausgesucht hat. Ein Pokal fährt, von einer Fernbedienung gelenkt, die Tanzfläche auf und ab, im Wechsel mit zwei aufeinander gestapelten Kuben, die wie beleuchtete Eiswürfel aussehen.

Ganz schön cool hier – und

zugleich der rechte Ort, um alle Posen des Uncoolen durchzubuchstabieren. Valija Zinck lehnt mit Pferdekopf an der Bar, nach langen Annäherungsversuchen markiert sie mit einem überlegten Fingerzeig auf den Barhocker ihre Besitzansprüche. Wer am Türsteher vorbeikommt, hat noch nicht gewon-

nen. Clubs sind Orte von Niederlagen und Triumpfen, ein bisschen Ekstase ist auch immer mit dabei. Da die Zuschauer, obwohl ihnen dank des Elektropop die Füße zucken, zum Stillsitzen verdammt sind, hält das Koreografenkollektiv es mit Knabbersachen, dem ständigen Ausfüllen von Fragebögen und ähnlich persönlicher Betreuung aktiv.

Das performative Konzept des Abends, das auch kleine Kabbeleien zwischen Kollegen, Ankündigungen angeblinder Produktionen auf Kampnagel mit einschließt, hat keine geringe Fallhöhe. Und doch ist spätestens dann das Eis gebrochen, wenn Stephanie Scheubeck und André Soares (Choreografie: Stephanie Moers) die Tanzfläche betreten. Die beiden wirken wie eine zeitgenössische Kraftwerkvariante. Die Zuckungen sind minimal, aber akzentuiert.

Irgendwann beginnen die beiden synchron miteinander zu tanzen, später wird Stephanie Scheubeck Mobilbar und Luft mit ihrer Fingerlänge ausmessen, während André Soares' Bewegungen immer exzessiver werden.

„Being best“ wirkt wie ein Brennglas auf die Verhaltensmuster von Diskobesuchern. Da schiebt sich Sabine Noll auf die Theke, hangelt sich an ihr entlang und dreht sich auf der Bar um die Achse. Und auch Flurin Kappenberger, Oleg Kaufmann und Simon Stefani markieren in Oliver Langes Choreografie ihr Revier. Was die dreiköpfige Boygroup zeigt, ist eine sehr mitreißende Mischung von Dominanzverhalten und Kontaktimprovisation. Aus der Konkurrenz der Männer entwickeln sich wie aus dem Nichts Sprünge, Hebefiguren und sehr dynamische Körperformationen.

Ein herrlich durchgeknallter und sehr kurzweiliger Abend.

Weitere Vorstellungen: 2./3./4. Februar, 20 Uhr; 5. Februar, 16 Uhr, Club Parabel, Universitätsstr. 3, Freiburg

Annette Hoffmann

„Gottes Stimme“

Theaterstück von Said Mola, eine Uraufführung

Das zweite Stück des Freiburger Schauspielers, Autors und Regisseurs Said Mola, „Gottes Stimme“, ist nicht nur eine Auseinandersetzung mit dem aktuellen iranischen Regime und seinen Protagonisten, sondern zeigt auch Verbindungen zu Ideologien und ihre letztendlich meist tödlichen Ergebnisse, die uns bekannt vorkommen.

Auf einem anonymen Friedhof irgendwo treffen Ruda, die Leiche ihres bei einer De-



Ruda und Lulu

monstration nach einem Wahlbetrug erschossenen Sohnes sucht, und Tara auf viele ande-

re Opfer des Regimes und auf Lulu, eine nicht so recht einzuordnende Gestalt zwischen Selbstmitleid, Sendungsbewusstsein und Wahnsinn. In einem Bilderbogen blättert Said Molas Stück in der aktuellen Geschichte, nicht nur des Iran.

Dunkel und gewalttätig, aber auch komisch und bis ins Märchenhafte optimistisch entsteht ein Kaleidoskop über Macht, Ohnmacht, Tod und Leben, Lebensfreude und Trauer. Die FKB – Freiburger Kleine Bühne, bringt unter der Regie des Autors Said Mola das Stück „Gottes Stimme“ in Uraufführung auf die Bühne.

Es spielen: Antonio Denschelmann (Lulu), Barbara Krehl (Ruda) und Andrea Stamwitz (Tara). Assistenz: Dietmar Berron-Brena.

Premiere: 10. Februar, 20 Uhr Kammerspiele im E-Werk Freiburg. Weitere Aufführungen: 11./12./17. bis 20. Februar, jeweils 20 Uhr. Karten: 0761/381191.

„Linie 1“

Ein Musical mit 30 Jugendlichen



der U-Bahn Linie 1 wird sie mit den verschiedensten Menschen und deren Schicksalen konfrontiert. Der Kontakt mit den Menschen lehrt sie die Bedeutung von Leben und Überleben in der Großstadt, von Hoffnung und Anpassung, von Mut und Selbstbetrug.

„Linie 1“ ist ein Stück zum Lachen und Weinen, zum Träumen – und zum Nachdenken über sich selbst. Es wurde als GECKO-Projekt von Jugend-Pro-Arte gemeinsam mit 30 Jugendlichen aus verschiedenen Freiburger Schulen, darunter auch Schulfreier der Jugendhilfeeinrichtung Timeout e.V. (!), eineinhalb Jahre lang erarbeitet. Unter der Leitung von Chantal Kohlmeyer (Tanz), Elisabeth Göock (Schauspiel) und Elias Götte (Musik) wird das Projekt durch den Innovationsfond Kulturkonzept des Kulturamtes der Stadt Freiburg gefördert. Die Aufführungen finden in der Freien Waldorfschule Freiburg-Wiehre am 18./19./20. Februar, jew. 20 Uhr, und im Augustinum Freiburg am 26.2., 19.30 Uhr, statt. Tickets: Tel. 07633/9334497.

30 Jugendliche haben sich die Frage, was Freiheit für sie bedeutet, gestellt. Eine Möglichkeit der Auseinandersetzung fanden sie in dem Musical „Linie 1“ von Volker Ludwig und Birger Heymann.

Dieses Musical erzählt die Geschichte von einem Mädchen, das sich auf der Suche nach Abenteuer und nach der großen Liebe nach Berlin begibt. Während der Fahrt mit

Freiburger Mundart-Gruppe e.V.
Theater der guten Laune
gegründet 1958

Fleischkäs un rote Schtrapse

Kumedi in 3 Akten von Regina Rösch – Regie: Olaf Creutzburg

Sa. 05.02.2011, 20 Uhr, FR Bürgerhaus Seepark
Einlass ab 19.00 Uhr, Getränke im Foyer

Sa. 12.02.2011, 20 Uhr, Stegen Kageneck-Halle
Einlass ab 18.30 Uhr, mit Bewirtung

Sa. 12.03.2011, 20 Uhr, FR St. Klara- Gemeindehaus
Einlass ab 18.15 Uhr, Bewirtung: Freiburger Mundartgruppe

Sa. 19.03.2011, 20 Uhr, Neustadt Kursaal Neustädter Hof
Einlass ab 19.00 Uhr, mit Bewirtung zuvor und in den Pausen

www.freiburger-mundartgruppe.de Tel. Bestellungen 0761/4 7623 78